

Über die Einrichtung und Benutzung des „Lesebuches für das erste Kindesalter“.

(Unterstufe.)

I. Dieses Lesebuch enthält Erzählungen, Beschreibungen und Gedichte, welche bei dem Kinde auf Interesse rechnen können und geeignet sind, es in der Umgebung und den Lebenskreisen, denen es angehört, heimisch zu machen. Die Stücke sind dem Inhalte und der sprachlichen Darstellung nach so leicht und faßlich gehalten, daß sie den Schülern zugänglich gemacht werden können, ohne dem Lesen durch erklärende Besprechungen viel Zeit entziehen zu müssen.

Zu diesem Zwecke ist das Lesebuch, soweit es der Inhalt erfordert und gestattet, durchweg mit Illustrationen versehen, welche das Sachliche veranschaulichen und für die Erläuterung sprachlicher Ausdrücke und die verständige Aneignung und Erweiterung des Sprachschazes mit Vorteil verwandt werden können.

Diese planmäßige Ausstattung des Lesebuches mit Abbildungen dürfte dasselbe auch für ultraquisische Schulen besonders geeignet erscheinen lassen, in denen die Schüler das Deutsche nicht zur Muttersprache haben und daher das Verstehen und Erkennen der Wörter und Ausdrücke durch die Abbildungen außerordentlich erleichtert wird.

Es ist bei der Anlage und Einrichtung sowohl der Sibel, wie des Lesebuches von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß die Stücke nicht nur zur Erreichung einer sogenannten mechanischen Lesefertigkeit dienen, sondern daß vielmehr durch das Lesen der Inhalt zugänglich gemacht, Verständnis desselben vermittelt und sinngemäße Betonung geübt werden soll. Deshalb sind die Stücke so gewählt und geordnet, daß die Schüler allmählich und naturgemäß ihre Wortkenntnis und ihren Sprachschaz erweitern und sich mündlich und weiterhin auch schriftlich richtig ausdrücken lernen. Daher ist von Anfang an mit dem Abschreiben der Schreib- und der Druckschrift das Aufschreiben, also das Schreiben aus dem Kopfe zu verbinden. Es ist ausdrücklich davor zu warnen, daß man die Kinder einseitig mit Abschreiben beschäftigt, ohne das Abgeschriebene, selbst wenn es nur Buchstaben und einzelne Wörter sind, durch Aufschreiben zu üben.

Wie für Anschauen, Lesen, Sprechen, Schreiben, so bietet das Lesebuch auch für Singen und Zeichnen dadurch grundlegenden Stoff, daß unter den Gedichten sich eine Anzahl singbarer befinden und am Schlusse einfache Zeichenübungen beigegeben sind.

In solchen Schulen, in denen Kinder das Deutsche als eine fremde Sprache erkennen, wird die Verarbeitung des gebotenen Inhaltes über die Unterstufe hinaus sich erstrecken und unter Umständen die ganze Zeit wenigstens der Mittelstufe beanspruchen.

II. Das Lesebuch der Unterstufe setzt die Durcharbeitung der zugehörigen Schreib- (Lese-)Sibel*) voraus. Der Unterricht nach derselben hat folgenden Gang: 1. Richtiges Auffassen und Sprechen dessen, was zuerst zum Lesen benutzt werden soll. Die Sibel bietet daher für die erforderlichen Anschauungsübungen eine Reihe von Abbildungen.

*) Schreib- und LeseSibel. Teil I. resp. Vorstufe zu Lepkes Lesebuch. 40 Pf.